

rotkreuzmagazin

SACHSEN-ANHALT

FÜR MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER



Für den Ernstfall gewappnet:

Spezialisierte Hochwasserrettung präsentierte ihr Können

Jubiläum gefeiert: 20 Jahre DRK Kurklinik Arendsee

Tempo machen für Inklusion: Europäischer Protesttag in Halle (Saale)

Inhalt



07 70 Jahre „Am Huy“

kompakt

- 03 Jubiläumsfeier der Kurklinik Arendsee

blickpunkt

- 04 Serie: Erste Hilfe
Fest verwurzelt
Engagement
- 05 Rätsel – Impressum

aus den kreisverbänden

- 06 Wanzleben: Spende für Soziales Zentrum – Zeit: Rosenmontag



12 Fackellauf von Solferino

im Pflegezentrum und Spenden für die Ukraine

- 07 Quedlinburg: Das DRK Landkinderheim „Am Huy“
- 08 Zeit: Vierter Bauabschnitt im Pflegezentrum abgeschlossen
- 09 Bitterfeld: Gesund und fit im Alter – Zeit: Glückwünsche zum 90. Geburtstag – Weißenfels: Einladung zum Kinderferienlager Altenkirchen
- 10 Wanzleben: Rettungshundeprüfung und buntes Geburts-



14 Hochwasserrettung

tagsfest – Zeit: Schüler singen für Geflüchtete

aus dem land

- 11 „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ wird durch Sachsen-Anhalt getragen
- 14 Spezialisierte Hochwasserrettung ist für den Ernstfall gewappnet – Neues Zentrum der Wasserwacht in Burg eröffnet
- 15 Tempo machen für Inklusion – Nachruf Dagmar Peglau

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

in Burg ist das neue DRK-Wasserwacht-Zentrum eröffnet worden. Damit wird ein sehr wichtiger Standort der Spezialisierten Hochwasserrettung im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt gestärkt. Diese spezielle Einheit wurde im Jahr 2016 gegründet. Seither befindet sie sich im stetigen Aufbau, bildet Einsatzkräfte aus und trainiert für den Ernstfall. Grund genug, um uns in dieser Ausgabe der Spezialisierten Hochwasserrettung zu widmen. Abschließend blicken wir auf den „Fackellauf nach Solferino“. Für den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt war die Teilnahme in diesem Jahr eine Premiere. Innerhalb von acht Tagen wurde die Fackel bei uns im Land an neun Orten 13-mal weitergereicht.

Anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai möchte ich mich noch bei allen Mitarbeitenden und allen Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes für ihr Engagement bedanken. Sie leisten Großartiges! Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Roland Halang



Zahlreiche Gäste folgten der Einladung.

Ein „Meer“ aus Stiefmütterchen zum 25. Jubiläum.



Jubiläumsfeier der Kurklinik Arendsee

Die Kurklinik Arendsee hat am 6. Mai ihr Jubiläum 25+1 gefeiert. Coronabedingt fand die 25. Geburtstagsfeier ein Jahr später statt, dafür bei strahlendem Sonnenschein und mit geladenen Gästen: Politiker, Vertreter des DRK Generalsekretariats und des Präsidiums des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt sowie der Geschäftsführung des Müttergenesungswerkes, Vertreter von Krankenkassen und Beratungsstellen, Lieferanten sowie Kooperationspartner der Kurklinik.

Klinikleiterin Marion Danner sagte rückblickend: „In den letzten Jahren hatten wir durchschnittlich eine jährliche Belegung zwischen 58.000 und 59.000 Übernachtungen, wovon ungefähr 1.200 Erwachsene und circa 1.700 Kinder jährlich die Kurklinik besuchten.“

Corona-Pandemie – die größte Herausforderung unserer Zeit

Bislang hatte nur die Corona-Pandemie erhebliche Auswirkungen auf die Durchführung von Mutter/Vater-Kind-Kuren in der Kurklinik Arendsee. Aufgrund der Eindämmungsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt musste die Kurklinik vom 19. März 2020 bis 22. Juni 2020 geschlossen bleiben. Insgesamt 14 Kurdurchgänge fielen aus, die Mitarbeiter mussten in Kurzarbeit gehen. Die finanziellen Sorgen waren in dieser Zeit groß.

Marion Danner: „Die extrem hohen Belastungen und daraus resultierenden Be-

schwerden unserer Kurpatienten haben durch die Corona-Pandemie eine neue Dimension erreicht. Wir halten die Mutter/Vater-Kind-Kurmaßnahmen mehr denn je für einen sehr wichtigen Baustein zum Erhalt und Wiederherstellung der Gesundheit von Müttern, Vätern und deren Kindern und damit einer gesundheitlichen Stabilisierung von Familien.“

Die Klinikleiterin sieht die Jubiläumsfeier auch als ein großes Dankeschön an alle Unterstützerinnen und Unterstützer der wertvollen Arbeit der Kurklinik Arendsee und aller anderen Mutter-Kind-Kurkliniken Deutschlands. „Wir sind dankbar für die Unterstützung bei der Einbeziehung der Mutter-Kind-Kurkliniken in die Gesetzesbeschlüsse unter anderem durch das Müttergenesungswerk und durch Politiker.“

Zur Geschichte

Im Jahr 1995 wurde mit dem Bau der Klinik begonnen und ein Jahr später konnte die Einrichtung ihren Betrieb aufnehmen. Am 14. Mai 1996 startete der erste Kurdurchgang. Die DRK Kurklinik Arendsee – in der Trägerschaft des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt – ist die einzige Mutter/Vater-Kind-Kurklinik in ganz Sachsen-Anhalt. Sie ist eine von

73 anerkannten Mutter-Kind-Einrichtungen des Müttergenesungswerkes in Deutschland.

In einem dreiwöchigen Kuraufenthalt werden erschöpfte und kranke Mütter oder Väter und ihre Kinder behandelt.

Die Kurklinik ist durch ihre Schwerpunkturen bundesweit bekannt: Kinder mit AD(H)S, Teenies bis 15 Jahre mit AD(H)S, Übergewichtige Mütter, Angehörige Suchtkranker, Vater-Kind und Vater-Kind mit Kindern mit AD(H)S.

Die Wartezeit für diese Kuren liegt meist bei über sechs Monaten. Die meisten Kurpatienten reisen allerdings zur Basiskurmaßnahme an, bei der vor allem schwere psychovegetative Erschöpfung, Burnout-Syndrom, Rückenschmerzen und bei Kindern Atemwegserkrankungen, eine hohe Infektanfälligkeit und Verhaltensauffälligkeiten behandelt werden. Die Nachfrage nach diesen Kurangeboten nimmt.

Jörn Rettig



Kinder haben anlässlich des Jubiläums einen Tanz einstudiert.

Teil 2:

Fest verwurzeltes Engagement: Helfen, wo immer es geht

Notfälle passieren täglich – in Schulen, Betrieben, auf der Straße, in der Freizeit, im Haushalt. In solchen Fällen mit Erster Hilfe richtig zu handeln und wichtige Maßnahmen zu kennen, kann Leben retten. In unserer Serie richten wir den Fokus auf Menschen, die Ersthelfer und Erste-Hilfe-Lehrer in unseren Kreis- und Regionalverbänden qualifizieren. In unserer zweiten Folge stellen wir Mandy Beier und René Ostheeren vor.

Die Rotkreuz-Geschichte von Mandy Beier begann vor vielen Jahren. Damals war sie 13 Jahre alt. Eine Freundin nahm sie mit zum Jugendrotkreuz (JRK), wo sie die Arbeit mit den Jungen Sanitätern kennenlernte und erlebte, wie dem Nachwuchs das Thema Erste Hilfe vermittelt wird. „Das hat mir gut gefallen“, erinnert sie sich. So gut, dass sie dabei blieb und damit unbewusst die Weichen für ihren Weg in die Rotkreuz-Familie stellte. Heute ist Mandy Beier die Ausbildungsbeauftragte für die Erste Hilfe und für die Breitenausbildung sowie Kreisbereitschaftsleiterin im DRK-Kreisverband Bitterfeld-Zerbst/Anhalt e. V.

Wie sehr sie einmal mit dem Deutschen Roten Kreuz verbunden sein würde, konnte sie als Teenagerin noch nicht ahnen. „Für mich ging es einfach immer weiter“, sagt die Bitterfelderin. Vom JRK aus machte die Schülerin damals den Schritt in den Bereich Katastrophenschutz. „Alles“, so Mandy Beier, „ging einfach nahtlos ineinander über“. Warum, das ist für sie sonnenklar. Noch heute motiviert sie, was sie früher schon gut fand: „Die sozialen Aufgabenfelder, das Miteinander im DRK und die medizinischen Aspekte geben mir ein gutes Gefühl.“

Nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau hätte sie sofort gewusst, dass sie im Zeichen des Roten Kreuzes weitermachen möchte, sagt sie. Mandy Beier setzte sich sofort wieder auf die Schulbank und absolvierte die Lehre zur Rettungssanitäterin. „Das war genau mein Ding“, sagt sie. Und: „Es steckt einfach in mir, ich bin dazu geboren, zu helfen.“ Die junge Frau ging noch weiter, wollte „unbedingt andere Menschen dazu befähigen, im Ernstfall richtig handeln zu können“. Als man sie 2015 fragte, ob sie Erste-Hilfe-Ausbilderin werden möchte, musste sie nicht lange überlegen. Neben ihrem Job als Rettungssanitäterin engagierte sie sich ehrenamtlich in der Vermittlung der Ersten Hilfe.

Beim Blick auf ihren beruflichen Lebensweg wird schnell klar: Langweilig war der zweifachen Mutter noch nie. Um damals mit kleinen Kindern Job und Privatleben besser unter einen Hut bringen zu können, stieg sie in die Altenpflege ein. „Es musste unbedingt ein Beruf sein, bei dem ich nah am Menschen sein konnte“, sagt sie rückblickend. Ihre Erste-Hilfe-Kurse hat die Powerfrau nebenbei trotzdem weiter durchgeführt. Die Bande zum DRK wurden noch fester, als ihr die Stelle als



SERIE
ERSTE-HILFE-
AUSBILDER



Ausbildungsbeauftragte im Kreisverband ihrer Region angeboten wurde. „Das war ein Glücksfall für mich“, so Mandy Beier. Sie kümmerte sich „liebend gern“ um die Planung von Erste-Hilfe-Kursen, vermittelt dem Nachwuchs in Schularbeitsgemeinschaften alles Wissenswerte rund um den Sanitätsdienst. Seit 2020 gehört sie zu den Erste-Hilfe-Landesausbildern. Bei ihren Schulungen der Ausbilder und bei den Fortbildungen setzt die 40-Jährige vor allem auf Lockerheit. „Bei aller Ernsthaftigkeit des Themas Erste Hilfe sollen die Kurse auch Spaß machen“, so Mandy Beier. Dieser Anspruch der Ausbilderin lässt sich bei ihr auf viele Bereiche übertragen – beispielsweise auch auf ihr Engagement in der DRK-Wasserwacht. Dass sie die Erste Hilfe auch weiter im Fokus haben wird, ist für sie „keine Frage“. Denn sie hat selbst verinnerlicht, was sie bei jedem ihrer Kurse am Anfang und am Ende sagt: „Ich kann, ich will, ich muss helfen.“

Beispielhafter Einsatz für die Wissensvermittlung

Auch bei René Ostheeren begann der Weg in die Rotkreuz-Familie sehr früh. Ein Schul-



DRK-Ausbilder René Ostheeren.

DRK-Ausbilderin Mandy Beier.

kamerad nahm ihn 2003 mit zur DRK-Wasserwacht in Burg. Er sagt: „Ich bemerkte schnell, dass ich hier in meinem Element bin.“ Sechs Jahre später war er Ausbilder fürs

Schwimmen und Retten. Als Zivildienstleistender lernte der Bürger 2010 den Bereich Krankentransport kennen. Die Bindung zu allem, was das DRK ausmacht, sei dabei stark geworden, sagt René Ostheeren. Er studierte Sozialwissenschaften, stieg 2011 hauptberuflich ins DRK ein. „Stillstand konnte ich noch nie leiden“, sagt er. Darum war es „auch keine Frage“, dass er bald die Leitung des Jugendclubs in Hohenwarthe übernahm, Projekte für die Kinder- und Jugendarbeit plante und umsetzte. „Das ist eine anspruchsvolle, aber auch eine schöne Aufgabe“, sagt er. Wohl auch darum hat der 36-Jährige aktuell wieder die Leitung des Clubs inne und engagiert sich dort momentan wieder schwerpunktmäßig.

Es ist fast schwer aufzuzählen, wie und wo sich der Rotkreuzler engagiert. Vor knapp zwei Jahren begann er seine Tätigkeit als Fachkraft für Arbeitssicherheit im DRK-Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e.V. Etwas weiter zurück liegt sein Start als Erste-Hilfe-Ausbilder. „Weil es Spaß macht, Men-

schen zu unterrichten“, machte er bereits 2012 seinen Ausbilder-Schein, setzte sein Wissen ehrenamtlich, später auch hauptberuflich ein. Fünf Jahre später wurde René Ostheeren Landesausbilder für die Erste Hilfe. Bei seinen Schulungen setzt er auf selbstorganisiertes Lernen, wie er sagt. Seine Devise lautet: Stärken müssen gestärkt werden. So geht der Landesausbilder an die Vermittlung der Lehrinhalte heran.

Wer ihn treffen oder wissen möchte, was der Bürger noch so alles beim DRK macht, hat viele Chancen dafür. René Ostheeren ist ständig in Bewegung, kümmert sich unter anderem um den Datenschutz, um den Bundesfreiwilligendienst, um die Erste-Hilfe-Vermittlung für Kinder, unterstützt Blutspende-Aktionen und führt Hauptinspektionen als Spielplatzprüfer durch. Als aktiver Rettungsschwimmer ist er zudem seinen Wurzeln treu geblieben. Alles zusammengekommen ist er eben „ganz in seinem Element“.

Manuela Bock

Rätsel

Raten Sie mit – und gewinnen Sie! Das Gewinnspiel im rotkreuzmagazin

Auf die Fragen aus dem letzten Heft haben uns viele Zuschriften erreicht. Herzlichen Dank dafür!

Aber auch in dieser Ausgabe winken Ihnen wieder attraktive Preise rund um das Rote Kreuz, die Sie im Falle eines Gewinns per Post zugeschickt bekommen.

Hier die Fragen:

1. In welchem Jahr wurde die Kurklinik Arendsee eröffnet?
2. Wie viele Rettungshundeteams aus Wanzleben haben die Prüfung am 30. April erfolgreich bestanden?
3. Wann wurde die brennende Fackel von Solferino an den DRK Landesverband Sachsen übergeben?

Senden Sie Ihre Antworten einfach bis zum **2. August 2022** per E-Mail an oeffentlich-

keitsarbeit@sachsen-anhalt.drk.de oder auf einer Postkarte an den DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.:

Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort:

„Gewinnfrage Magazin“,

Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg

Die drei Gewinner werden aus den richtigen

Antworten ausgelost. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit Teilnahme am Preisausschreiben stimmen Sie der Veröffentlichung Ihres Namens sowie Wohnorts zu.**

Die Gewinner des Rätsels im rkm 1/2022:

Marie Hering, Zerbst/Anhalt; Rosie Willer, Halberstadt; H. Friedrich, Wernigerode

Wir bedanken uns für Ihre Zuschriften und freuen uns auch über Leserbriefe.

Impressum

rotkreuzmagazin/LV Sachsen-Anhalt e.V.

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Lüneburger Straße 2, 39106 Magdeburg, Telefon 0391/610 689-16, Fax 0391/610 689-19
www.sachsen-anhalt.drk.de

Redaktion: Bernhard Sames (V.i.S.d.P.)

Erreichbar unter der Adresse des Herausgebers.

Arne Schlegelmilch, Telefon: 030/318 69 01-12, schlegelmilch@waechter.de

Mitwirkende sind die DRK-Kreisverbände Altmark West, Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, Quedlinburg-Halberstadt, Sangerhausen, Wanzleben, Weißenfels, Wernigerode, Zeitz.

Verlag: Verlag W. Wächter GmbH, Bismarckstr. 108, 10625 Berlin, Telefon: 030/318 69 01-0, Fax: 030/312 82 04, E-Mail: info@waechter.de

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Auflage: 10.200

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: im Mitgliedsbeitrag enthalten

Bei Adressänderung und Abo-Fragen

wenden Sie sich bitte an Ihren DRK-Kreisverband. Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir i. d. R. die männliche Form.

KV WANZLEBEN

Spende für Soziales Zentrum „Alter Bahnhof“

Der Mitbegründer und Schirmherr des Sozialen Zentrums „Alter Bahnhof“ in Wanzleben, Karl-Heinz Daehre, übergab einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro und unterstützt damit u. a. die zusätzliche Betreuung ukrainischer Flüchtlinge. Die Spende kommt für Einrichtungsleiterin Barbara Schürmann wie gerufen, denn gerade bei der hier ebenfalls stationierten Tafel wird der Nachschub langsam knapp.



Karl Heinz Daehre (l.) übergab Einrichtungsleiterin Barbara Schürmann die Spende.

Immer mehr Menschen, die sich die gestiegenen Energie- und Lebensmittelkosten nicht mehr leisten können, wenden sich an die Tafel. Hier wird alles gegeben, um allen zu helfen, die Hilfe benötigen, unabhängig von ihrer Geschichte oder Herkunft. Doch die Tafel kann nur Ware verteilen, die sie selbst gespendet bekommt und seit Beginn des Jahres sind die Regale deutlich leerer. Das wird angesichts der steigenden Nachfrage zunehmend zum Problem. Neben Lebensmitteln und Hygieneprodukten für Bedürftige fehlt zusätzlich das Geld für die gestiegenen Benzin- und Energiepreise, die ohne zusätzliche Spenden nicht bewältigt werden können.

Wenn Sie Zeit haben, die Tafel Wanzleben zu unterstützen oder Geld und Lebensmittel spenden möchten, dann nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf. Carolin Sauer, Koordinatorin Vereinsarbeit

KV ZEITZ

Rosenmontag im DRK-Pflegezentrum



Am 28. Februar feierten die Bewohner unseres Hauses den Rosenmontag. Bei stimmungsvoller Musik wurde gut gelaunt und verkleidet geschunkelt, geklatscht und getanzt. Natürlich durften Pfannkuchen und Bowle an diesem bunten Vormittag nicht fehlen. Die Bewohner genossen die Zeit abseits des Alltagsgeschehens in den Wohnbereichen. Sidney Stadelmann

KV ZEITZ

Ehrenamtliche Helferinnen sortieren Spenden für Ukraine

Ehrenamtliche Helferinnen des DRK-Kreisverbandes Zeitz e. V. sortierten die gesammelten Spenden aus dem Burgenlandkreis für die Nothilfe in der Ukraine. Die sortierten Sachen wurden in Kartons verpackt. Die beladenen LKWs starten aus Zorbau mit den Hilfslieferungen an die polnisch-ukrainische Grenze.

Ein besonderes Dankeschön gilt allen ehrenamtlichen Helfer- und Helferinnen für ihre Einsatzbereitschaft und Engagement.

Angelika Nehring



von links: Karin Ramm, Silvia Klahr, Präsidentin des DRK-Kreisverbandes Sieglinde Mock und Karin Handschug.



Soziales Zentrum „Alter Bahnhof“

Bahnhofspromenade 6, 39164 Wanzleben-Börde

Tel.: 039209-20 27 39

E-Mail: szw@drk-wanzleben.de



Das Landkinderheim „Am Huy“



KV QUEDLINBURG

Vor 70 Jahren hat alles begonnen – Das DRK Landkinderheim „Am Huy“

Einst stand hier eine Wassermühle. Dann wurde 1901 ein Bauernhof daraus. Junge Mädchen vom Reichsarbeitsdienst waren hier untergebracht, und als der große Krieg zum Ende gekommen war, wohnten kinderreiche Familien auf dem Hof. Es gab viele Kinder damals, die ihre Eltern verloren hatten. Da wurde der Hof zum Kinderheim. Am 23. Oktober 1951, dem Gründungstag der Einrichtung, lebten bereits bis zu 40 Kinder im Haus.

Die erste umfassende Modernisierung des Gebäudes wurde im Jahr 1970 vorgenommen. Anderbeck war das Kinderheim des Kreises Halberstadt. Dann kam die Wende und ein Träger für das ehemals staatliche Kinderheim wurde gesucht. Mit der Übernahme durch das DRK Halberstadt wurde die Weiterführung des Heims gesichert. Seit 1996 wird das Kinderheim vom DRK Kreisverband Quedlinburg/Halberstadt e. V. getragen. Umfangreiche Investitionen des DRK, begleitet von Förderungen durch die öffentliche Hand, bahnten den Weg in die Zukunft.

Das DRK Landkinderheim „Am Huy“ liegt am Rande des Dorfes Anderbeck in der Gemeinde Huy. Es bietet 22 Kindern und Jugendlichen vom Vorschulalter bis ins junge Erwachsenenalter hinein ein Zuhause auf Zeit. Im Haupthaus der Einrichtung leben die Kinder in familienähnlichen Gruppen von bis zu 6 Kindern zusammen. Sie werden vom Team der Einrichtung betreut und im Alltag begleitet. Feste Regeln und Strukturen, eine sorgfältige Unterstützung beim Lernen und Erledigen der Hausaufgaben sowie Spiel, Beschäftigung und viel Bewegung an der frischen Luft bestimmen hier den Tagesablauf. Neben der oft herausfor-

dernden alltäglichen Arbeit organisieren die Mitarbeiter des DRK Landkinderheims „Am Huy“ zahlreiche Jahreshöhepunkte und Feste für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Dazu gehören Faschings- und Halloweenpartys, das jährliche Sommerfest, gemeinsame Ausflüge und Ferienfahrten sowie die besondere Gestaltung der (Vor-)Weihnachtszeit.

In diesem Jahr erwartete die Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter ein ganz besonderer Höhepunkt: Anlässlich des 70-jährigen Bestehens des Landkinderheimes fand am 3. Juni 2022 ein großes Geburtstagsfest auf dem Heimgelände statt. Neben diesem Jubiläum feierte die Tagesgruppe ihren 25. Jahrestag und auch die Vernetzungsgruppe „Weißes Haus“ hatte bereits die zehn Lenze vollgemacht. In zahlreichen kleinen und großen Arbeitseinsätzen wurde das Heimgelände auf Vordermann gebracht.

Die Kinder und Jugendlichen fieberten diesem Tag aus einem besonderen Grund entgegen. Sie freuten sich nicht nur auf Kuchen, Eis, Spiele und Spaß, sondern auch auf die Einweihung des neu gestalteten Spielplatzes auf dem Heimgelände.

Die Mitarbeiter und die Einrichtungsleitung hofften auf viele Gäste und einen regen Austausch, insbesondere mit ehemaligen Bewohnern und Mitarbeitern des Landkinderheims.

Klaus Junge



Ob Groß oder Klein – bei der Gestaltung des Heimgeländes packen alle mit an!

Vierter Bauabschnitt im DRK Pflegezentrum Zeitz abgeschlossen



Nach Rekonstruktion bezugsfertig:
die Einzelzimmer im Wohnbereich 5/6.

Nach abgeschlossener Rekonstruktion wurde Ende Dezember 2021 im DRK-Pflegezentrum der „Altbau“ Wohnbereich 5/6 eröffnet. Umfangreiche Umbauarbeiten ermöglichen es nun Bewohner/innen, in neue, große und helle Einzelzimmer einzuziehen. Auf beiden Wohnebenen ist Platz für insgesamt 32 pflegebedürftige Menschen der Pflegegrade 2 bis 5.

Die Zimmer sind sehr geräumig und für Rollstuhlfahrer sehr gut geeignet. Sie bieten Platz für eigene Möbel. So ist eine individuelle Gestaltung der Zimmer möglich. Die Bewohner/innen sollen sich in ihrer neuen Umgebung wohl und zu Hause fühlen. Jedes Zimmer verfügt über ein Duschbad mit Waschbecken, Spiegel, Toilette und ebenerdiger Dusche mit Sitzmöglichkeit. Die Zimmer sind mit elektrisch verstellbaren Pflegebetten, einem Nachttisch, Kleiderschrank, Sideboard, kleinem runden Tisch und Stuhl ausgestattet.

In jedem Wohnbereich ist zudem ein Pflegebad mit Pflegewanne und Wannelift vorhanden. Somit können auch in der Bewegung eingeschränkte Bewohner/innen ein Vollbad erhalten. Neben Reinigungsbädern werden im Rahmen der Betreuung auch Entspannungs- und Aromabäder angeboten.

Die großzügigen Aufenthaltsbereiche ermöglichen die Einnahme der Mahlzeiten in der Gemeinschaft sowie die Durchführung vielfältiger Betreuungsangebote. Unser Ziel ist es, alle Bewohner/innen

entsprechend ihrer Möglichkeiten zu integrieren. Alle Räumlichkeiten verfügen über ein Notrufsystem, mit dessen Hilfe sich Bewohner/innen zu jeder Zeit bei den Pflegekräften melden können.

In der oberen Wohnebene wurde der Aufenthaltsbereich mit einer Klimaanlage ausgestattet und ermöglicht somit auch bei hohen Temperaturen ein angenehmes Raumklima. Die Wohnbereiche sind selbstverständlich mit dem Fahrstuhl oder über das Treppenhaus erreichbar.



Die großzügige Außenanlage kann für Spaziergänge und zum Verweilen genutzt werden. Ein beliebtes „Ausflugsziel“ ist die Teichanlage.

Das qualifizierte Fachpersonal unterstützt die Bewohner/innen bei der Eingewöhnung und im weiteren Verlauf je nach individuellem Bedarf. Die Förderung der Ressourcen unserer Bewohner/innen steht im Vordergrund. Die persönlichen Wünsche, Erwartungen und Probleme werden bereits beim Erstgespräch vor Einzug erfasst. Hier dienen uns auch die Angehörigen als wichtige Informationsquelle. Somit kann sich das Pflegeteam, bestehend aus Pflegefachkräften, Pflegekräften, Betreuungskräften, Auszubildenden und Servicekräften, auf die neuen Bewohner/innen einstellen und entsprechende Maßnahmen planen, einleiten, dann durchführen und später evaluieren.

Manuela Artelt, Qualitätsbeauftragte



Das Team des Pflegezentrums steht für Sie bereit.

Wenn wir sie neugierig gemacht haben ...

... und Sie sich die Einrichtung einmal ansehen möchten, egal ob als Angehöriger, neuer Bewohner oder neuer Mitarbeiter, dann melden Sie sich gern bei uns und machen sie einen persönlichen Termin aus. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Manuela Artelt (PDL/QM – Beauftragte)

E-Mail: manuela.artelt@drk-zeitz.de

Tel.: 03441 / 5393-790

KV BITTERFELD

Gesund und fit im Alter

Die Gesundheit des Menschen ist ein unbezahlbares Gut. Damit sie lange erhalten bleibt, wird regelmäßige Bewegung von Experten geraten. Wöchentlich treffen sich donnerstags bis zu acht Damen zum Sport im Kulturhaus Wolfen. Zum alten Eisen will keine der Frauen zählen. Viele sind in ihrem Alter sicher noch beweglicher und sportlicher als manch junger Mensch. Bei poppiger Musik zeigen sie mit Bändern und leichten Gewichten, was in ihnen steckt.

„Wir sind eine eingeschworene Truppe“, freut sich Christina Müller, die keinen Donnerstag verpassen möchte.

Die älteste Mitstreiterin ist 86 Jahre alt. Ihr Herz schlägt immer noch für das Bodenturnen und den Sport überhaupt. Jede der Ladies möchte die sportliche Betätigung nicht missen. Der Donnerstag ist bei allen fest im Terminkalender eingeplant. Das wissen auch die Familien und Angehörigen.

Seit mehr als 30 (!) Jahren ist der Seniorensport des DRK-Ortsvereins Wolfen e. V. ein fester Bestandteil seiner Vereinsarbeit. Aufgebaut hat diese Sportgruppe vor drei Jahrzehnten Ramona Schmidt, die über eine ABM-Maßnahme im Ortsverein beschäftigt war. Seitdem haben sich viele Seniorinnen bei flotter Musik und abwechslungsreichen Übungen fit gehalten.



Freuen würden sich die Damen immer über neue Mitstreiterinnen, die jeden Donnerstag ihrer Gesundheit etwas Gutes tun wollen. Neue Sportbegeisterte sind herzlich willkommen. Nicht nur Frauen können der Sportgruppe beitreten, sondern es sind auch Männer aufgerufen sich fit zu halten.

Christina Müller freut sich über alle Interessierten, die sie im Kulturhaus Wolfen, Raum 063, begrüßen kann. Weitere Informationen erhalten Sie beim DRK-Ortsverein Wolfen e. V., Thalheimer Str. 59A, Tel. 03494-200 10.

Mario Schmidt

Mit Spaß bei der Sache: die Teilnehmerinnen der Sportgruppe.



KV ZEITZ

Glückwünsche zum 90. Geburtstag



Gut gelaunt empfängt Hannelore Reisch (2. v.r.) ihre Gratulanten.

Mitglieder des Präsidiums des DRK-Kreisverbandes Zeitz gratulierten Hannelore Reisch zum 90. Geburtstag. Vom Jahr 2008 bis Oktober 2020 war sie aktives Mitglied der DRK-Seniorenschwimmgruppe und immer zu einem Spaß aufgelegt, denn der Aufenthalt im Wasser war ihre größte Freude.

Regina & Siegfried Helder

**Kreisverband
Weißenfels**



DRK-Kinderferienlager Altenkirchen

10 Tage Insel Rügen für 8 - 16jährige

freie Plätze Stand 29.4.2022:

- | | | |
|--------------|-----------------|-----------------|
| 1. Durchgang | 14.7.-23.7.2022 | 22 freie Plätze |
| 2. Durchgang | 24.7.-02.8.2022 | 24 freie Plätze |
| 3. Durchgang | 03.8.-12.8.2022 | 26 freie Plätze |
| 4. Durchgang | 13.8.-22.8.2022 | 29 freie Plätze |



Anmeldung:

DRK-Kreisverband Weißenfels e.V.
Leopold-Kell-Str. 27
06667 Weißenfels
Telefon 03443 393711 oder
kerstin.jirsak@drkweissenfels.de

Info's unter
www.drkweissenfels.de



**Deutsche
Rote
Freizeit**

WEIßENFELS ANHANG VEREINIGUNG DER
WEIßENFELSER DRK-FREIZEIT

KV WANZLEBEN

Rettungshundeprüfung – Herausforderung für Mensch und Tier

Beginnend am frühen Morgen des 30. April haben sich insgesamt sieben Rettungshundeteams, bestehend aus je einem Hundeführer und seinem Suchhund, anspruchsvollen Prüfungen unterzogen.

Hierzu lud der Kreisverband Wanzleben zusammen mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt nach Colbitz ein. Nur geprüfte Rettungshundeteams dürfen bei der Suche nach Vermissten z. B. im Wald, in Parks oder Feldern eingesetzt werden. Die Prüfungsaufgaben wurden zum Teil auf dem örtlichen Hundeplatz und zum Teil in einem nahegelegenen Waldstück absolviert. Alle Prüflinge waren hochmotiviert und haben im Vorfeld lange und intensiv trainiert.

Am Ende des Prüfungstages konnte drei Rettungshundeteams aus Wanzleben die Urkunden für den erfolgreichen Abschluss der Prüfung übergeben werden – herzlichen Glückwunsch! Diese Teams stärken nun die Einsatzbereitschaft der Rettungshundestafel Wanzleben.



Stephan Dill, Abteilungsleiter
Hilfsgesellschaft
Kinder und Jugend

Die erfolgreich geprüften
Rettungshundeteams:
Katrin Weidenhammer mit Tara,
Marco Oelze mit Maddox und
Tanja Fröhlich mit Joy (v.l.n.r.).

KV ZEITZ

Zeitzer Schüler singen für geflüchtete Ukrainer



Der Chor des Geschwister-Scholl-Gymnasiums mit Chorleiter Till Malte Mossner (Vordergrund links), Schulleiterin Beate Kümmel (2. v.l.) und Lucia Tran (rechts) übergeben die Spende an Ingo Gerster.

Der Oberstufenchor des GSG Zeitz lud am 27. März zu einem Benefizkonzert zur Unterstützung ukrainischer Geflüchteter. Dank großer Resonanz kamen so bei der Veranstaltung im Festsaal Grana Spenden in Gesamthöhe von 1.350 Euro zusammen.

Am 4. April übergaben die Schüler des GSG mit Schulleiterin Beate Kümmel und Lucia Tran vom Festsaal Grana die Spende an den DRK-Kreisverband Zeitz e. V. Der Vorstandsvorsitzende Ingo Gerster freute sich sehr über das Engagement und die Spende. Diese wird an den Bundesverband Berlin weitergeleitet und kommt dem Auffanglager an der polnisch-ukrainischen Grenze zugute.

Angelika Nehring

KV WANZLEBEN

Buntes Geburtstagsfest in Eilsleben

Mit einem bunten und abwechslungsreichen Geburtstagsfest hat das DRK Kinder- und Jugendzentrum in Eilsleben seinen 10-jährigen Geburtstag gefeiert. Gemeinsam mit vielen Gästen hat das Team um Einrichtungsleiterin Simone Brandes auf die vergangenen erlebnisreichen Jahre zurückgeschaut und einen kleinen Ausblick in die Zukunft gewagt.

Zahlreiche Mitmachaktionen für die Besucher, eine Rundumversorgung für jeden Geschmack und das schöne, sonnige Wetter haben dieses Geburtstagsfest zu einem weiteren Höhepunkt in Geschichte des Kinder- und Jugendzentrums gemacht.

Stephan Dill, Abteilungsleiter Hilfsgesellschaft
Kinder und Jugend



Die Tanzgruppe des Kinder- und Jugendzentrums und die beliebten Maskottchen.

„Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ wird durch Sachsen-Anhalt getragen

Vom 25. März bis zum 1. April wurde die brennende Fackel von Solferino – das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ – von Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK Sachsen-Anhalt durch das Bundesland getragen, bis sie an die Kameraden in Sachsen weitergereicht wurde.

Gestartet wurde der diesjährige Fackellauf in Deutschland am 16. Februar am Sitz des DRK Generalsekretariats in Berlin und führte über Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Niedersachsen nach Sachsen-Anhalt. Nach der Übergabe der Fackel nach Sachsen wanderte das Licht der Hoffnung weiter durch Deutschland, dann über Österreich bis nach Italien, wo am 14. Juni die „Fiaccolata“ stattfindet. Dabei gedenken jedes Jahr Tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler der Geburtsstunde der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

In diesem Jahr jährte sie sich zum 30. Mal, und erstmals beteiligen sich alle 19 deutschen DRK Landesverbände an der bundesweiten Aktion.

Für das DRK Sachsen-Anhalt war die Teilnahme eine Premiere. Durch Sachsen-Anhalt reiste das brennende Licht auf unterschiedliche Weise – per Auto, Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Boot – und leuchtete auf seinem Weg auch als Symbol für das Humanitäre Völkerrecht. Der Geschäftsführer des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. Dr. Carlhans Uhle hob hervor, dass es gerade in diesen schwierigen Zeiten des Ukraine-Krieges und der Pandemie wichtig ist, ein Signal der Hoffnung zu senden. „Mit dem Fackellauf durch unser Bundesland können wir zudem Schlaglichter auf die Vielfalt unserer Arbeit werfen und der Wertschätzung unserer Ehrenamtlichen Ausdruck verleihen“, sagte er.



Katharina Wolke, Lena König (beide DRK Bereitschaft Osterwieck), Bereitschaftsleiterin Susanne Engelmann, Jannik Matzke, Tim Nehrhorn (alle DRK Bereitschaft Wernigerode).

Übergabe von der Bergwacht Harz (Heiner Jentsch, l.) an den Kreisbereitschaftsleiter des DRK-Kreisverbandes Wernigerode e. V., Frank Engelmann.



25. März

Gleich zu Beginn der Reise erreicht die Fackel bei bestem Wetter den höchsten Punkt des sachsen-anhaltinischen Bundeslandes. Die Bergwachtgruppen Sankt Andreasberg und Clausthal-Zellerfeld des DRK Landesverbandes Niedersachsen e. V. übergaben die Fackel am 25. Mai an die Bergwacht Werni-

gerode, die das Licht weiterreichte an die Bereitschaft des DRK-Kreisverbandes Wernigerode e. V.

25. März

Die Fackel wurde auf der Treppe des Rathauses Wernigerode von der DRK Bereitschaft Wernigerode an die DRK Bereitschaft Osterwieck weitergegeben.

26. März

Die DRK Bereitschaft Osterwieck übergab die Fackel an die DRK Bereitschaft Halberstadt. Weiter wurde das Licht in Havelberg gereicht an Kameradinnen und Kameraden des Jugendrotkreuz Börde (Wolmirstedt), an den Katastrophenschutz des DRK-Kreisverbandes Östliche Altmark (Rettungshundestaffel, Sanitätsdienst, Wasserwacht) und an die DRK-Rettungshundestaffel Salzwedel.



Fackelübergabe der DRK Bereitschaft Osterwieck an die DRK Bereitschaft Halberstadt.

28. März

Die Wasserwacht des DRK-Kreisverbandes Salzwedel übergab die brennende Fackel am Ufer des Arendsees an Mitarbeiter der Kurklinik Arendsee, der Vorsorgeklinik für Mutter/Vater und Kind des DRK Landesverbandes, die dann mit dem Fahrrad die Fackel bis zur Kurklinik brachten, wo sie von Kurklinikleiterin Marion Danner, Klinikmitarbeitern und Kindern des aktuellen Kurdurchgangs bereits erwartet wurden. Das leuchtende Symbol ging danach nahe der Kurklinik in die Hände des DRK-Bereiches Nationale Hilfsgesellschaft e. V. über.

Am Nachmittag übernahm das Jugendrotkreuz in Magdeburg die Fackel in der sachsen-anhaltinischen Landeshauptstadt.

29. März

Das Jugendrotkreuz überreichte die Fackel am Ufer der Elbe an die DRK Wasserwacht Magdeburg e. V. Die Wasserwacht transportierte das Licht weiter mit dem Boot bis zur Anlegestelle Petriförder. Dort wurde die Fackel an eine sportliche DRK-Mitarbeiterin weitergereicht. Sie lief damit bis zum Sitz des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. in der Lüne-

Übergabe der Fackel an den Landesgeschäftsführer des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.



Die Wasserwacht Magdeburg übergab die Fackel an Anja Kobrow vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Freiwillige und Mitarbeiter der DRK-Freiwilligendienste empfingen den Fackelträger Axel Aschenbrenner aus Sangerhausen.



Ankunft der Fackel an der DRK Kurklinik Arendsee.



Übergabe der Fackel an Kinder des Jugendrotkreuz in Magdeburg.

burger Straße in Magdeburg. Dort nahm Landesgeschäftsführer Dr. Carlhans Uhle im Beisein von DRK-Mitarbeitenden die Fackel entgegen.



30. März

Nach der Geschäftsstelle des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. in Magdeburg war der DRK-Kreisverband Sangerhausen e. V. die nächste Station beim „Fackellauf nach Solferino“. Ehrenamtliche Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler übernahmen das Licht am DRK-Sitz im Schartweg.

31. März

Der DRK-Kreisverband Sangerhausen übergab die Fackel in Halle (Saale) an den Betriebsteil Freiwilligendienste des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. FSJler und BFDler brachten die Fackel zur stationären Corona-Teststation im Universitätsklinikum Halle (Saale).



Hintergrund

Im Jahr 1859 reiste der Schweizer Geschäftsmann Henry Dunant durch Italien. Dabei wurde er Zeuge der Folgen der Schlacht von Solferino, einer der größten Auseinandersetzungen jener Zeit.

Dunant erlebte Not und Elend der verwundeten Soldaten hautnah und setzte sich dafür ein, die Versorgung der Verwundeten zu organisieren. Er verarbeitete die erschütternden Erlebnisse in seiner Schrift „Eine Erinnerung an Solferino“, an deren Ende er die Vision für die Gründung neutraler Hilfsgesellschaften für Verwundete in verschiedenen Ländern Europas formulierte.

1863 fand die erste Genfer Konferenz statt, auf der die Gründung solcher Hilfsgesellschaften beschlossen wurde. Kurz darauf gründete sich die erste nationale Rotkreuzgesellschaft weltweit: der württembergische Sanitätsverein im Königreich Württemberg.



von links: Beatrice Mühlbach, Marco Hoffmann, Katja Böhme, Axel Aschenbrenner, Anke Kundlatsch, Andreas Claus, Günter Dienemann.

1. April

Freiwillige im Bundesfreiwilligendienst (BFD) im DRK Sachsen-Anhalt trugen die Fackel zusammen mit Kicker Julian Gutttau durch das Stadion des Halleschen FC, wo das DRK den traditionsreichen Fußballclub bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus unterstützt hatte.

Letzte Station des Fackellaufes in Halle (Saale) und zugleich in Sachsen-Anhalt war das Opernhaus. Freiwillige des DRK Sachsen-Anhalt hatten mit mobilen Test-Möglichkeiten an der Oper dazu beigetragen, dass der Spielbetrieb in Corona-Zeiten laufen konnte.

1. April

Die Fackel wurde in Leipzig vom DRK Sachsen-Anhalt an das Bildungswerk des DRK Landesverbandes Sachsen übergeben.

Bernhard Sames



von links: Jakob Mücksch (DRK-Freiwilligendienste), Ronny Mecke (Fanbeauftragter HFC), Philip Kluge (BFDler), Walter Sutcliffe (Intendant Oper Halle), Katja Fischer (Betriebsleiterin DRK-Freiwilligendienste) v. d. Chor d. Oper.



Spezialisierte Hochwasserrettung ist für den Ernstfall gewappnet

Am 7. Mai hat das Projekt „Spezialisierte Hochwasserrettung“ medienwirksam an der Elbe in Niegripp (Jerichower Land) gezeigt, wie es mithilfe von modernster Technik und

qualifiziertem Personal Menschenleben retten kann. Bei strahlendem Sonnenschein haben am Samstagnachmittag rund 350 Retterinnen und Retter der Wasserwacht Sachsen-Anhalt eine Hochwasserrettungsübung abgehalten. Zahlreiche Medienvertreterinnen und -vertreter wohnten der Übung bei.

Hintergrund: In den Jahren 2002 und 2013 ist Sachsen-Anhalt von Hochwasserereignissen betroffen gewesen. Daraufhin wurden unter anderem neue Deiche gebaut und Flutpolder geschaffen. Auch der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt und seine Mitgliedsverbände sind seitdem besser für ähnliche Katastrophenfälle gewappnet. In den

vergangenen Jahren haben das Land und das DRK in Sachsen-Anhalt Mannschaftstransporter, schwere Geräteanhänger, Tauchgerätwagen und Motorrettungsboote angeschafft.

Das Projekt „Spezialisierte Hochwasserrettung“ wird zu 80 Prozent vom DRK und zu 20 Prozent vom Land Sachsen-Anhalt finanziert. Die Spezialisierte Hochwasserrettung wurde im Jahr 2016 gegründet. Heute engagieren sich dort 30 speziell qualifizierte Wasserretterinnen und Wasserretter bzw. Fließwasserretterinnen und Fließwasserretter aus fünf Mitgliedsverbänden. Der Aufbau von sechs Einsatzgruppen gehörte zu den Maßnahmen, die der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt eingeleitet hat, um künftig noch flexibler auf extreme Wetterlagen, die Hochwasser nach sich ziehen, vorbereitet zu sein.

Jörn Rettig



Eine „gerettete“ Person wird sicher an Land gebracht. – Ein Wasserretter in voller Montur (rechts).



Neues Zentrum der Wasserwacht in Burg eröffnet

Am Vormittag des 7. Mai wurde in Burg der neue Standort der DRK Wasserwacht eröffnet. Auf dem ehemaligen Gelände eines Lehrlingswohnheims an der Niegripper Chaussee ist nach knapp zweijähriger Bauzeit ein Objekt entstanden, das gleich mehrere Nutzungsmöglichkeiten bietet. Der Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V. hat mit rund fünf Millionen Euro das alte Gebäude kernsaniert und weitere Gebäude Teile neu errichtet.

Im unteren Teil des Neubaus ist die DRK-Tagespflege Burg untergebracht. In der ersten Etage ist die Ortsgruppe Burg der Wasserwacht des DRK Regionalverbandes Magdeburg-Jerichower Land e. V. eingezogen. Die Burger Rettungskräfte können nun ihre bisher drei Standorte und ihre gesamte Technik an einer zentralen Anlaufstelle bündeln. Zugleich wird damit einer der wichtigsten

Standorte der Spezialisierten Hochwasserrettung im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt gestärkt.

Die Eröffnung des neuen Standortes war zugleich Anlass, die herausragende Wasser-

wacht-Gliederung im DRK Sachsen-Anhalt zu würdigen. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ehrte die Wasserwacht des DRK Regionalverbandes Magdeburg-Jerichower Land e. V. für besondere Leistungen um das Projekt „Spezialisierte Hochwasserrettung“ mit einer DRK-Plakette.

Jörn Rettig



Es waren sogar Wasserretterinnen und -retter aus Norwegen anwesend.

Das obligatorisch rote Band wurde durchgeschnitten.



Tempo machen für Inklusion – barrierefrei zum Ziel

Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt lud am 7. Mai 2022 zum 14. Halleschen Protesttag auf den Marktplatz in Halle (Saale) ein. Wie in den vergangenen Jahren, als dieser Tag von und für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung noch „Hallesches Begegnungsfest“ hieß, war es eine großartige Zusammenarbeit von 20 Einrichtungen und Akteuren aus Halle (Saale) und der Umgebung bis Weißenfels und Naumburg, denen an dieser Stelle besonders gedankt sei:

- Lebenshilfe e. V. Halle
- Lebens(t)raum e. V.
- DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e. V.
- DRK-Kreisverband Naumburg/Nebra e. V.
- Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle a. d. Saale
- Allgemeiner Behindertenverband in Halle e. V. (ABiH)
- Hallesche Behindertenwerkstätten e. V.
- DRK-Kreisverband Weißenfels e. V.
- Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e. V. (BSSA)
- Örtliches Teilhabemanagements der Stadt Halle (Saale)
- Internationaler Bund
- EUTB Malteser Hilfsdienst e. V. Halle
- Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen-Anhalt e. V.
- DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Betriebsteil Altenhilfe
- DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Betriebsteil Freiwilligendienste
- Deutsches Jugendrotkreuz Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. Landeskonzventionsbeauftragter Dr. Reinhard Schmid

Die Veranstaltung wurde durch Grußworte im Namen des amtierenden Oberbürgermeisters Egbert Geier durch Dr. Judith Marquardt (Beigeordnete für Kultur und Sport der Stadt Halle an der Saale) eröffnet. Anschließend wurde der Staffelstab von der Initiatorin des Halleschen Begegnungsfestes, Bärbel Scheiner (DRK-Ehren-Vizepräsi-

dentin) stellvertretend an Karin Osterburg (Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit) für Gabriele Brakebusch (Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.) übergeben. 20 Einrichtungen der Behindertenhilfe beteiligten sich mit Infoständen, Mitmachaktionen sowie einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm am Protesttag.

Ein Höhepunkt des Protesttages war eine Podiumsdiskussion, bei der Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalpolitik mit Verantwortlichen von Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie Menschen mit Beeinträchtigung ins Gespräch gekommen sind zum Thema „Barrieren des Marktplatzes in Halle (Saale) abbauen“.

Vinzenz Schwarz (Vorstand der Halleschen Verkehrs-AG) fasste zusammen: „Danke, dass Sie uns in Anspruch nehmen. Sie geben uns Impulse. Wir [von der HAVAG] versuchen weitestgehend, daraus etwas zu machen. Die Bitte: Bleiben Sie hartnäckig! Fordern Sie uns!“ Andere Podiumsteilnehmende fanden,



dass man auf einem guten Weg sei, was die Umsetzung der Beseitigung der Barrieren auf dem Marktplatz angehe. Beim 15. Halleschen Protesttag am 6. Mai 2023 möchten die Teilnehmenden auf die Umsetzung der besprochenen Maßnahmen zurückkommen.

Katja Fischer, Hauptorganisatorin des Festes und stellvertretende Landesgeschäftsführerin des DRK Sachsen-Anhalt e. V., sagte: „Das Thema Inklusion geht uns alle an. Einige Barrieren werden zwar langsam beseitigt, jedoch sind wir hier auch erst am Anfang! Es gibt noch viel zu tun!“ **Bernhard Sames**

Nachruf

„Was du mit Sinn und Auge nur genießest, Das weicht dem Schicksal und erliegt der Zeit; Doch was mit geist'gen Armen du umschließest, erhebt in dir du zur Unsterblichkeit. Darum beklage nicht, was hingeschwunden: Dem Herzen kann es unverloren sein, Und Schönes, so du wahr und treu empfunden, Es bleibt, auch wenn es dir entflo, noch dein.“
(Herman Meynert „Trost“)

Wir nehmen Abschied von

Dagmar Peglau

Wir bedauern ihr plötzliches Ableben zutiefst. Ihr herzlicher und liebevoller Charakter wird uns allen fehlen. Sie war mit voller Hingabe in unserer DRK Seniorenbegegnungsstätte als ehrenamtliche Helferin tätig. Wir sind dankbar für die letzten zehn Jahre, und wir alle werden sie immer in Erinnerung behalten.

Deutsches Rotes Kreuz 

Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
Ambulanter Sozialer Dienst, Seniorenbegegnungsstätte

Halle (Saale), 22.04.2022



Der Katharinenturm in Magdeburg erstrahlt zum Weltrotkreuztag mit dem Wahrzeichen des Roten Kreuzes.